

Conference Paper

Die Identität der Hauptfigur im Jugendroman „Yildiz heißt Stern“ von Isolde Heyne

The Identity of the Main Character in Youth Novel "Yildiz heißt Stern" by Isolde Heyne

Okky Dwi Hapitta^{1*}, Audrey Gabriella Titaley²

¹German Language Department, STBA YAPARI – ABA Bandung, Indonesia

²German Literature and Language Department, Universitas Negeri Surabaya

*Corresponding author:
E-mail: okky@stba.ac.id

ABSTRAKT

Das Leben in einem anderen Land mit unterschiedlicher Kultur kann zu ängstlichem Leben führen, wie die türkischen Hauptfiguren im Jugendroman von Isolde Heyne "Yildiz heißt Stern" erleben. Davon handelt sich diese Studie und sie zielt auf die Darstellung der Persönlichkeitsentwicklung von den beiden Hauptfiguren. Aus diesem Grund wurde Theorien in Bezug auf die Identitätstheorie, die Kulturstudien und die Narratologie angewendet. Der Befund der Analyse bestätigt es, dass sich die Hauptfiguren in einem bekannten Umkreis gut anpassen können. Erst nachdem die Hauptfiguren Schwierigkeiten im Leben aufgrund ihrer Identität bewältigten und sie in Kauf nahmen, lernen sie mit der deutschen Kultur umgehen. Gleichzeitig lassen sie sich auch persönlich und kulturell davon beeinflussen.

Schlüsselwörter: Identität, Kulturstudien, Narratologie, Jugendroman

ABSTRACT

Life in another country with a different culture can lead to anxious lives, as the Turkish main characters experience in Isolde Heyne's youth novel "Yildiz heißt Stern". That is what this study is about, and it aims to portray the personal development of the two main characters. For this reason, theories related to identity theory, cultural studies and narratology have been applied. The results of the analysis confirm that the main characters can adapt well within a known radius. Only after the main characters have overcome difficulties in life due to their identity and accepted them do they learn to deal with German culture. At the same time, they can also be influenced personally and culturally by it.

Keywords: Identity, cultural studies, narratology, youth novel

Einführung

Die steigende Zahl der Türken, die nach Deutschland kamen, führte zur Bildung neuer sozialer Gruppen in Deutschland. Einer sozialen Gruppe ist die soziale Gruppe von den Leuten aus der Türkei. Die Anwesenheit den türkischen Einwanderer und sozialen Gruppen fügt ihre eigenen Auswirkungen zu sozialem Leben der Deutschen. Die Unterschiede in Kultur, Religion und physikalische Eigenschaften Entwickeln eine homogene deutsche Gesellschaft zur heterogenen deutschen Gesellschaft. Die Deutschen können die Anwesenheit den Türken nicht leicht zu akzeptieren. Dies führt dazu, dass sich Türken über ihre Identität in Deutschland verwirrt fühlen.

How to cite:

Hapitta, O. D., & Titaley, A. G. (2022). The identity of the main character in youth novel "Yildiz heißt Stern" by isolde Heyne. *Internationale Konferenz des Indonesischen Germanistenverbandes (iKoniG)*. NST Proceedings. pages 166-171. doi: 10.11594/nstp.2022.1922

Die Türken müssen als Anpassungs- und Integrationsfähig akzeptieren (Demir, 2001). Sie leben in diskriminierender Umgebung in Deutschland.

Isolde Heyne, eine deutschsprachige Schriftstellerin, ist auch Einwanderer in Deutschland. Im Jugendroman „Yildiz heißt Stern“ erzählt sie die Geschichte türkischer Einwanderer, die schon lange in Deutschland leben, sich aber am Ende in ihrer eigenen Identität verwirrt fühlen. Die Hauptfigur in diesem Roman fühlt sich zu einem Teil des deutschen Volkes geworden, weil sie schon lange in Deutschland lebt. Aber nach dem sie die Ablehnung von Skinheads bekommt, ist sie verwirrt über ihre Identität in Deutschland. Aus diesem Grund haben die Autorinnen Interesse um eine Untersuchung über die Identität der Hauptfigur im Jugendroman „Yildiz heißt Stern“ von Isolde Heyne zu untersuchen.

Als Untersuchungsfragen schlagen die Autorinnen zwei Forschungsfragen vor, die anhand von narratologischer Theorie, Identitätstheorie und Kulturstudie analysiert werden. Die Untersuchungsfrage:

1. Wie ist die Darstellung der Hauptfigur?
2. Wie ist die Identitätsentwicklung der Hauptfigur?

Durch diese Untersuchungsfragen kann man wissen, wie die Identität der Hauptfigur in diesem Jugendroman ist und wie ihre Identität sich entwickelt.

Material und Methoden

Als Korpus benutzen die Autorinnen ein Jugendroman mit dem Titel „Yildiz heißt Stern“ von Isolde Heyne. Dieser Roman wurde im Jahr 1996 erschien. Es gibt in diesem Roman eine Erzählung über Türken, Skinheads, und Heimat. Als Hauptfigur ist Yildiz Toluk und als Nebenfiguren sind Fatma Toluk, Serdal Toluk, Murat Toluk, Markus, Ben, Anna, und Ulrike. Yildiz ist ein türkisches Mädchen, das mit ihren Eltern schon lange in Deutschland lebt. Sein älterer Bruder, Murat und sie sind aber in Deutschland geboren. Ihre Familie hat ein Lebensmittelgeschäft und sie führen ein normales Leben. Aber dann etwas Unerwartetes passiert nämlich Yildiz wird von Skinheads angegriffen und das Lebensmittelgeschäft ihrer Familie wird aus Hass gegen Ausländer bedroht. Ihre Eltern haben deshalb Angst um ihr Leben, wenn sie weiter in Deutschland leben. Aus diesem Grund möchten sie in die Türkei zurückkehren und dort leben.

Während der Vater und Yildiz in die Türkei fahren, um zu suchen, wo sie später leben würden, hat Murat mit den Skinheads gestritten und tötet einen Skin. Murat wurde zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Nach dem Vorfall war die Familie davon überzeugt, in die Türkei zu ziehen. Die Eltern entscheiden sich erst in einem Jahr in der Türkei umzuziehen, weil der Hausbau dort noch Zeit braucht und Yildiz hat noch die Möglichkeit, ihr türkisch zu verbessern.

Diese Forschung verwendet beschreibende Analyse, um die Daten aus dem Roman zu analysieren. Bei der Datenanalyse benutzen die Autorinnen die Theorie der Narratologie von Mieke Bal. Nach Bal (1997) ist Narratologie eine Erzähltheorie, die sich mit Erzähltexten beschäftigt. Narratologie hilft dabei, die Erzählung zu verstehen und analysieren. Laut dieser Theorie kann man die Identität der Hauptfigur und deren Identitätsentwicklung im dem Roman herausfinden, dadurch dass man die den Erzähltext, und zwar den Roman „Yildiz heißt Stern“ aus der Perspektive des Erzählers und des Fokalisierers darstellt.

Resultate und Diskussion

In diesem Teil ist die Identität der Hauptfigur im Roman „Yildiz heißt Stern“ von Isolde Heyne beschrieben. Die Beschreibung fokussiert sich darauf, wie ein Erzähler nämlich Yildiz ihre Identität während des Romans darstellt. Die Darstellung der Hauptfigur umfasst körperliche Eigenschaften und Interaktionen mit anderen Figuren (Personenkonstellation) (Heyne, 1996).

Körperliche Eigenschaften

Die Identität der Hauptfigur wird durch die körperlichen Eigenschaften in dem Roman „Yildiz heißt Stern“ dargestellt. Der Erzähler des Romans meint, dass die Hauptfigur nicht ganz

unterschiedliches Aussehen im Gegensatz zu Deutschen habe. Es befinden sich 3 Zitate, die diese Meinung bestätigen. Die Hauptfigur wundere sich im Kopf und könne nicht verstehen, warum die Jungen, die sie mobben, ihre türkische Abstammung erkennen könnten.

“Wussten Sie die drei, dass ich Türkin war? Von wem? Von Markus’ Bruder Ben etwa? Sie sprach so gut Deutsch wie jeder andere Deutsche, war in dieser kleinen Stadt geboren, ging aufs Gymnasium und alle riefen mich nur Yil” (S.1)

Nach diesem Zitat stellt man heraus, dass Yildiz’ türkische Abstammung eigentlich nicht wegen ihrer Deutschkenntnisse zu erkennen ist. Sie spricht so fließend Deutsch wie die Deutschen und diese Situation entspricht der Tatsache, dass sie in Deutschland geboren und aufgewachsen ist. Sie hat auch deutsche Freunde und geht mit denen zur Schule.

Nicht nur Yildiz’ Sprachniveau ähnelt den deutschen Muttersprachlern, sondern auch ihr Aussehen. Ein Zitat bestätigt ihr Äußeres Aussehen: *„Sehe ich anders aus als andere Mädchen? Sie hatte dunkelbraunes langes Haar und trug Jeans und Turnschuhe wie andere Mädchen. (S.10).* Anders gesagt, die Hauptfigur wundere sich, weil man sie als ein türkisches Mädchen erkennen könne. Sie hat zwar lange kastanienbraune Haare (S.36) und solche Haarfarbe können auch Deutsche haben. Deshalb sei Yildiz der Meinung, dass sie sich nicht ihrer Meinung nach nicht aufgrund ihres Aussehens und ihrer Kleidung als nicht Deutsche identifizieren sollte.

Darüber hinaus bestätigt ein Zitat, dass Yildiz kein Kopftuch trägt, anders als übliche Kultur bei der türkischen Familie. Zwei Verwandte von Yildiz, und zwar ihre Tante und ihre Cousine tragen ein Kopftuch. *„Aber Tante Yücel und die Tochter Pinat trugen ja auch ein Kopftuch. Pinat musste damit sogar in die Schule gehen. Gott sei Dank war ihr Vater nicht so streng. Sie würde auf keinen Fall so ein Ding tragen. (S.17).* Die türkischen jungen und alten Frauen in Deutschland tragen ein Kopftuch auch seit der Schulzeit. Tatsächlich hängt diese kulturellen Gewohnheiten auch mit der Situation in der Familie zusammen. Yildiz’ Vater zwingt sie nicht, ein Kopftuch zu tragen.

Es lässt sich sagen, dass man die körperliche Darstellung der Identität von Yildiz im Roman erfährt. Verglichen mit Yildiz’ deutschen Freunden sieht ihre Identität als junges türkisches Mädchen aus dem sprachlichen Grund und nach den körperlichen Eigenschaften nicht auffällig aus. Sie zeigt, dass sie ganz unterschiedlich wie ihre deutschen Freunde aussieht.

Interaktionen mit anderen Figuren (Personenkonstellation)

Die Identität der Hauptfigur des Romans zeigt sich durch ihren Kontakt mit den Figuren. Sie macht Interaktionen nicht nur mit Figuren aus der türkischen Abstammung so wie ihre Familienmitglieder (Serdal Murat, Fatma Murat und ihr Bruder). und Verwandten (ihre Tante Yücel und ihre Cousine Pinat). Sondern sie hat auch Freunde aus deutscher Abstammung, besonders mit ihren Freund Markus und ihre guten Schulfreundinnen Ulrike und Anna. Durch jene Interaktion mit türkischen Familien und deutschen Freunden erfährt man es, dass sich Yildiz daran gewohnt, im Alltagsleben mit der türkischen und deutschen Kultur umzugehen. Der Umgang beeinflusst ihre Gedanken und führt zu inneren Konflikt wegen des Einflusses der beiden Kulturen auf ihre Identität. Sie zweifelt sich, ob sie trotz ihrer türkischen Abstammung wirklich der deutschen Gesellschaft gehört.

Neben den Umgang mit anderen Figuren im Roman nimmt die Qualität der Beziehung mit ihnen auch einen großen Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung der Hauptfigur. Ihre Beziehung mit ihren Familienmitgliedern, und zwar mit ihren Eltern ist gut und aufgeschlossen. Die Eltern schaffen so aufgeschlossene Atmosphäre in der Familie, dass die Hauptfigur sich mit deutschen gleichaltrigen Jungen und Mädchen befreunden kann und sie nicht gezwungen wird, ein Kopftuch zu tragen. Darüber hinaus bestätigt sich die Tatsache, dass die Hauptfigur engen Kontakt mit deutschen gleichaltrigen Jugendlichen machen kann. Sie hat sogar einen Freund und auch gute Freundinnen. Aus diesen Gründen hat sich ihre selbstbewusste Persönlichkeit entwickelt und im Gegensatz zu ihrem Bruder, Murat der sich in der Nachbarschaft fremd fühlt, kann sie sich besser in Deutschland integrieren

Die Identität der Hauptfigur hat sich durch die Begegnung mit der Neo-Nazi-Gruppe entwickelt. Die Hauptfigur erfährt Entfremdung. Sie wird von den Skinheads angegriffen und einen Streit mit Markus' Bruder namens Ben, der Ausländer hasst. Das Lebensmittelgeschäft von ihren Eltern wird auch von den Skins randaliert. Ihre Beziehung zu diesen Nebenfiguren ist nicht gut und führt dazu, dass die Hauptfigur sich in der Nachbarschaft nicht willkommen fühlt. Darüber hinaus denkt die Hauptfigur deshalb darüber nach, ob sie wirklich ein Teil von deutscher Gesellschaft ist, obwohl sie von Geburt an ihr Leben in Deutschland verbringt.

Aus dem Roman kann man bestätigen, dass der Kontakt mit anderen Menschen eine bedeutende Rolle bei der Identitätsentwicklung spielt. Ob man in der Gesellschaft gut empfangen wird oder viel schlimmer Entfremdung erlebt, nimmt einen großen Einfluss auf die Identitätsentwicklung eines Menschen, so wie die Hauptfigur in dem Roman „Yildiz heißt Stern“. Das liegt daran, dass Menschen als ein Sozialwesen, ein soziales Zugehörigkeitsgefühl braucht.

Entfremdung von der Hauptfigur

Die Identität der Hauptfigur im Roman „Yildiz heißt Stern“ entwickelt sich wegen des Einflusses von ihrer Lebenssituationen und der Menschen in ihrer Umgebung. Daneben beeinflussen auch die Entfremdung, die die Hauptfigur erfährt, und ihr Umgang mit der Entfremdung. Aus diesen viel Wert legenden Faktoren der Identitätsentwicklung lässt sich sagen, dass die Hauptfigur bestätigen, dass die Hauptfigur vier Phasen bei der Entwicklung ihrer Identität als junges Mädchen mit türkischer Abstammung in Deutschland erfährt.

Die erste Phase passiert vor der Entfremdung. Die Hauptfigur fühlte sich anfangs zu Hause in Deutschland, weil sie von Geburt an in Deutschland lebt. Sie kennt Deutschland als ihre Heimat, obwohl sie sich sicher ist, dass sie türkische Abstammung hat. Daneben lassen ihre Eltern die Hauptfigur Kontakt nicht nur mit den Türken haben, deswegen beherrschen sie und so wie auch ihr Bruder sowohl Türkisch als auch Deutsch. Dies bestätigt das Zitat aus dem Roman:

„Murat und Yildiz waren in Deutschland geboren. Beide sprachen die deutsche Sprache als die türkische. Und vor allem die Mutter war dafür, ihre Kinder nicht zu isolieren und sie nur mit türkischen Kindern spielen zu lassen. Sie wollten, dass sich ihre Kinder in Deutschland zu Hause fühlen.“ (S.1)

Trotz ihrer türkischen Abstammung und nicht so guter Türkischkenntnisse empfindet sie sich viel mehr als ein Teil der deutschen Gemeinschaft. Deutschland ist einerseits das Land, wo sie geboren und ansässig ist. Andererseits beherrscht sie Deutsch sowie Muttersprachler. *„Ich denke deutsch, ich fühle deutsch, ich träume sogar Deutsch!“ (S.75)* Dennoch ist es ihr immer bewusst, dass türkische Kultur die Kultur ihre Familie und ein Teil von ihrer Identität ist. Außerdem ist der Unterschied zwischen der deutschen und türkischen Kultur manchmal ein bisschen problematisch für die Hauptfigur, beispielsweise mit dem Kopftuch. Sie trägt kein Kopftuch, nicht wie ihre Cousine Pinat, die damit zur Schule geht.

Die Zweite Phase der Identitätsentwicklung fängt mit der Neonazi-„Begegnungen“ an. Die Hauptfigur gerät deshalb in Konflikt. In dem ersten Kapitel steht, dass drei Skinheads sie angreift. Sie werfen der Hauptfigur Steine und deshalb wird ihr Hals verletzt. Diese schlechte Erfahrung erzählt sie ihren Eltern und ihrem Bruder aber nicht, der oft Bewegung gegen Ausländerfeindlichkeit mitmacht.

Die Eltern erleben auch dann die Bedrohungen von Skinheads. In dem zweiten Kapitel steht, dass auf den Rolladen des Lebensmittelgeschäfts, das ihre Eltern führen, "Türken raus" gesprüht wird. Daneben beschmiert jemand den Lieferwagen mit Hakenkreuzen und durchsticht die Reifen des Lieferwagens. Ein zweiter Versuch von Bedrohung steht in der 5. Kapitel. Die Skinheads randalieren und schmeißen alles um. Der Bruder will sich deswegen rächen.

Der zweite Angriff erfährt die Hauptfigur. Da hat die Hauptfigur Angst um Tod. In der 6. Kapitel (S. 29-33) wird beschrieben, dass sie in den Wald geschleppt wird. Sie wird dann mit Messer und Pistole bedroht, sogar fast vergewaltigt. Aber ihre Haare werden zum Teil mit einem abgeschnitten. Anders als der erste Angriff weiß Fatma, die Mutter der Hauptfigur Bescheid. Um

die Wahrheit von dem Bruder und dem Vater zu verstecken, schneidet Fatma ihre Haare kürzer und lügt die beide an.

Nach allen diesen Bedrohungen und Angriffen ist die Familie anders. Der Vater wird einerseits konservativer und die Mutter hat ständig Angst. Der Bruder ist oft unterwegs mit Freunden. Andererseits merkt die Hauptfigur, dass sie in zwei Welten lebt. Sie gehört zur türkischen Familie, aber sie lebt in der deutschen Gemeinschaft, deren Kultur anders als die Kultur ihrer Familie ist. Sie weiß nicht genau, wo sie eigentlich hingehört. Durch ihre Lebensereignisse wird sie dann gezwungen, sich genau über ihre Identität zu überlegen.

Die dritte Phase der Identitätsentwicklung betont die Offenheit der Hauptfigur türkischer Kultur gegenüber. Ihr Großvater, der in der Türkei lebt, ist gestorben und sie muss deshalb in ihr "Heimatland" fliegen. Bei der Beerdigung sieht sie ihre Großmutter wieder und da erzählt sie, was ihr und ihrer Familie passiert ist. „*Du willst nicht in der Türkei zurück?*“ Yildiz nickte. Doch dann erzählte sie der Großmutter auch, wie sich das Leben in Deutschland für Ausländer verändert hatte. ... *Wir waren glücklich, "Sagte Yildiz. Aber jetzt nicht mehr."* (S. 77) Sie erfährt da die türkische Kultur sowie die Rituale des Moslems. Da steht in der 15. Kapitel, Yildiz freute sich nicht auf die Reise. Eine Beerdigung war neu für sie und sie hatte Angst davor. Die Rituale der Moslems waren ihr fremd. ... Und immer wieder wunderte sie sich, wie ähnlich vieles in der Religion der Christen und im Islam war.“ (S. 74) Der Kulturunterschied zwischen Deutschland und der Türkei verhindert die Hauptfigur aber nicht, ihre Identität zu entwickeln. Anders gesagt, der Austausch mit ihren Verwandten in der Türkei und der hautnahe Umgang mit der türkischen Kultur helfen ihr, die Türkei mit anderen Perspektiven zu sehen.

Die letzte Phase der Identitätsentwicklung von der Hauptfigur ist die Akzeptanzphase. Diese Phase zeigt, dass die Hauptfigur nicht braucht, die deutsche Kultur, mit der sie sich ihr ganzes Leben im Alltag auseinandersetzt, von der türkischen Kultur aus ihrer Familie zu trennen. Sie kann die beiden Kulturen als ihre Identität verinnerlichen. Das zeigt sich, dass sie nicht mehr darauf, in Deutschland leben zu bleiben. Sie beabsichtigt sogar auch ihre Türkischkenntnisse zu verbessern. Anders gesagt, sie zeigt auch Respekt den beiden Kulturen gegenüber und versucht auch, ihre türkische Identität in ihrem Alltagsleben so wie in der Schule zu zeigen. "Als Yildiz am ersten Schultag nach dem Unterricht die Klasse verlassen wollte, ging sie vorher noch einmal zu ihrer Klassenlehrerin auf. Teşekkür, Frau Merkel. Jutta Merkel schaute auf. Was heißt das, Yildiz? Das heißt danke, auf türkisch. Auch mit ihrem Vater sprach Yildiz jetzt mehr Türkisch, wenn sie ihn im Krankenhaus besuchte. (S. 115) Wie oben geschriebenes Zitat traut sich die Hauptfigur ihre Identität als türkisches Mädchen in Deutschland zu zeigen.

Das lässt sich sagen, dass die Identität der Hauptfigur des Romans „Yildiz heißt Stern“ sich trotz der Entfremdung entwickelt. Bei der Identitätsentwicklung erfährt die Hauptfigur vier Phasen. Die Phasen betont die Wichtigkeit sich mit dem Identitätskonflikt auseinanderzusetzen. Der Schlüssel der Identitätsentwicklung liegt an der letzten Phase, damit die Hauptfigur die beiden Kulturen als ihre "neue" Identität verinnerlichen kann. Die entwickelte Identität der Hauptfigur empfängt die deutsche und türkische Kultur nicht wie die Skinheads und respektiert die Unterschiedlichkeit der beiden Kulturen.

Aus der Beschreibung der Identität der Hauptfigur kann man zusammenfassen, dass die Hauptfigur ihre kulturelle Hintergrund akzeptieren kann. Vor der Entfremdung konnte sie wenig Türkisch und hatte keinen Wunsch, sich nach der Kultur ihrer Eltern mehr zu erkundigen. Aber nach der Entfremdung und den kurzen Besuch in die Türkei hat sie ein Vorhaben, Türkisch zu lernen und hat Mut, Türkisch im Alltag zu sprechen. Sie hält die türkische Kultur für ein Bestandteil ihres Lebens, weil sie endlich das Zugehörigkeitsgefühl zur deren Kultur hat.

Schlussfolgerung

Der Roman „Yildiz heißt Stern“ zeigt die Identitätsentwicklung der Hauptfigur, ein türkisches Mädchen namens Yildiz. Sie erfährt Entfremdung von den Skinheads, die gegen Ausländer sind. Ihre Identität kann aus den zwei Faktoren körperliche Eigenschaften und Interaktionen mit

anderen Figuren (Personenkonstellation). Nach dem ersten Faktor wird die Identität der Hauptfigur nicht so ganz anders als die jungen Deutschen dargestellt. Ihr Aussehen und ihre Deutschkenntnisse sind nicht ganz anders als ihre deutschen Schulfreunde sind. Darüber hinaus beherrscht sie auch kein gutes Türkischkenntnisse. Der zweite Faktor betont den Umgang der anderen Menschen und aus dieser Perspektive hat die Hauptfigur offene gute Beziehung mit ihren Familienmitgliedern und ihren deutschen Freunden. Dagegen hat sie keine gute Beziehung mit den Skinheads wie Ben, die Ausländerfeindlichkeit und Entfremdung für gut halten.

Die Identität der Hauptfigur entwickelt sich aufgrund der Entfremdung, die sie und sogar ihre Familie auch erlebt. Die Entwicklung hat vier Phasen unter anderem Phase vor der Entfremdung, Neo-Nazi-Begegnungen, Offenheit gegen türkischer Kultur und Akzeptanz. Die Hauptfigur hat diese Phasen überstanden und durch die Phasen der Identitätsentwicklung hat die Hauptfigur „neue“ Identität entwickelt. Daneben kann sie die Unterschiedlichkeit der Kulturen merken, die sich in ihrem Leben sich befindet. Sie respektiert sowohl deutsche als auch türkische Kultur. Sie traut sich, im Alltag ihre türkische Identität zu zeigen, weil die Kultur ein Teil von ihrem Leben ist.

Literaturverzeichnis

- Bal, M. (1997). *Narratology: Introduction to the theory of narrative*. Toronto: University of Toronto Press.
Demir, M. (2001). *Die anderen Deutschen: 40 Jahre Arbeitsmigration*. Berlin: VWB.
Heyne, I. (1996). *Yildiz Heißt Stern*. Würzburg: Arena Verlag GmbH.